

Riederer strahlt auch als Dritter

TRIATHLON Bei der achten Ausgabe des Internationalen Walliseller Triathlons hat mit dem Franzosen Raphael Montoya erstmals ein Ausländer als Erster die Ziellinie passiert. Bei den Frauen wiederholte Jolanda Annen ihren Vorjahressieg.

Dynamik, Spannung und ein dramatisches Finale kennzeichneten die achte Austragung des Walliseller Triathlons. Und einer präsentierte sich erneut überraschend stark: Sven Riederer, der Weltklassemann, Initiator und Mitorganisator, lief als bester Schweizer auf Position 3.

Nachdem sich der 36-Jährige im Vorjahr von Adrien Briffod erstmals auf den zweiten Platz hatte verweisen lassen müssen, stand er heuer noch stärker unter Druck. Als «grossen Kampf» bezeichnete der Lokalmatador die 600 Meter Schwimmen, 15 Kilometer Velofahren und die 4 Kilometer Läufen. Die Erklärung hierfür fasste er in den Worten «Langsam, aber sicher bin ich zu alt für solche kurze Dinge» zusammen. Schliesslich stieg der Olympia-Bronzemedaillengewinner von Athen 2004 nach den Spielen von Rio im vergangenen Jahr von der olympischen Distanz auf die Langstrecke um. Aussergewöhnlich nervös fühlte er sich darum vor dem kurzen Heimrennen.

Kämpferherz

Die Qualität seiner Vorstellung führte Sven Riederer auf das «Kämpferherz» zurück, das ihn nach wie vor begleitet. Dies umso mehr, als er sich in Wallisellen gleich mehrfach gefordert sah: als Renn-Mitorganisator ebenso wie als Besitzer des wieder lancierten Schweizer Triathlon-Circuit. Vor



Mitorganisator Sven Riederer (r.) freut sich über den 3. Platz in seinem Walliseller Heimrennen hinter Raphael Montoya (M.) und Jonathan Zipf (l.). Balz Murer

dem ersten Wettkampf der Serie empfand er sich als besonders beansprucht. «Wir bewegen uns auf Neuland», meinte Riederer dazu. Umso mehr freute er sich festzustellen, dass die Premiere geglückt sei: in Sachen Stimmung, Organisation, Technik.

Der Sieg im attraktiven Elite-Rennen ging an Raphael Montoya, den erst 21-jährigen Franzosen. Er setzte sich im Finish klar gegen den Deutschen Jonathan

Zipf (31) durch. Florin Salvisberg, der mit seinem Bruder und Olympia-16. Andrea – er fehlte wegen des WM-Serie-Rennens in Australien – in Wallisellen lebt und trainiert, zeigte sich mit seinem 7. Rang ebenfalls zufrieden. «Die Form entspricht noch nicht dem Gewünschten», sagte der U23-Europameister von 2013. Noch vermochte er den Trainingsrückstand, der von der Magenoperation im November 2016 herrührt,

nicht vollständig wettzumachen. Aber immerhin: Der Magen spielte mit. Hinter Adrien Briffod (6.) war er drittbesten Schweizer.

Annens eigener Druck

Nicht auf die nationalen Rennen ausgerichtet hat die Olympia-14. Jolanda Annen ihre Saisonplanung. Dennoch ging sie in Wallisellen nervös an den Start. Denn es galt, ihren Vorjahressieg zu wiederholen. Doch die vergange-

ne Saison mit ihrem Vorstoss in die erweiterte Weltspitze gab Annen Sicherheit. Zudem steht heuer kein Erfüllen von Olympia-kriterien an. Im Rennen präsentierte sich die 25-jährige Urnerin souverän, obwohl sie «nach dem harten Veloabschnitt mit schweren Beinen auf die Laufstrecke gegangen» sei. Dies hatte nicht zuletzt mit ihrem vorangegangenen Trainingslager auf Fuerteventura zu tun. Jörg Greb

Trotz Schmerzen in die Top 10

SPORTKLETTERN Freud und Leid für Andrea Kümin zum Weltcupstart in Meiringen.

der Verletzung abgesehen, zeigte sich Kümin mit dem Ergebnis überglücklich: «Wow, Top 10,

wenig braucht, und schon ist man raus», meinte Klingler unmittelbar nach dem Halbfinale. Im Fi-

Der Favorit siegt

RAD Olympiasieger Greg van Avermaet aus Belgien ist seiner Favoritenrolle gerecht

der aktuellen Saison gewann er in seiner flämischen Heimat zunächst den Omloop Het Nieuws-

Zürcher Unterländer, 10. April 2017